

# Städtische Abstimmungsvorlagen vom 30. November 2008

## Budget 2009

In der diesjährigen Budgetdebatte mussten wir nahezu 200 Anträge durchberaten. Davon stammte der grösste Teil von der SVP, die einmal mehr zahlreiche Eingaben machte, die nicht einmal umsetzbar gewesen wären. Während Stunden mussten wir uns immer wieder die gleichen Argumentationen von deren Exponenten anhören, bevor eine Mehrheit des Parlaments alle Anträge der SVP ablehnte.

Es gibt aber auch Erfreuliches zu berichten: Dank der GFL/EVP-Fraktion konnten wir bei einigen in unseren Augen wichtigen Anträgen eine Mehrheit erreichen. So nahmen wir gegen den Willen des Gemeinderates bei verschiedenen Dienststellen wie zum Beispiel beim Wirtschaftsamt und beim Stadtplanungsamt Kürzungen vor, stockten hingegen beim Polizeiinspektorat und bei der Schulsozialarbeit auf. Nach 12-stündiger Diskussion resultierte unter dem Strich ein minimaler Überschuss von 660 000 Franken, der wiederum für den Schuldenabbau verwendet werden soll.

Martin Trachsel und ich empfehlen Ihnen, das Produktegruppen-Budget 2009 anzunehmen.

*Barbara Streit-Stettler, Stadträtin*

**Beachten Sie auch die Erläuterungen der EVP zu den Abstimmungen in Bund und Kanton in der kantonalen Zeitung «berner EVP».**

## EVP-Empfehlung Gemeinderatswahlen

Die EVP empfiehlt Ihnen die fünf bisherigen Mitglieder des Gemeinderats zur Wiederwahl: **Barbara Hayoz, Stephan Hügli, Edith Olibet, Regula Rytz und Alexander Tschäppät.**

Für die Wahl des Stadtpräsidium hat die EVP keine Empfehlung beschlossen.

## Zonenplan Feuerwehrekaserne Viktoriastrasse 70a

Mit dem Umzug der Feuerwehr an den neuen Infrastrukturstandort Forsthaus wird dies bisherige Feuerwehrekaserne an der Viktoriastrasse frei. Sie ist aus denkmalpflegerischer Sicht erhaltenswert bzw. schützenswert. Gleichzeitig ist sie ein idealer Standort zum Wohnen mit unmittelbarer Anbindung an

den öffentlichen Verkehr, an die Schulen und das Stadtzentrum. Die vorgesehene gemischte Wohn- und Arbeitsnutzung ermöglicht es, alle bestehenden Gebäude sinnvoll zu nutzen. Der Wohnanteil muss mindestens 45 Prozent betragen. Die Vorlage empfehlen wir Stadträte zur Annahme.

## Überbauungsordnung Murtenstrasse 10–66

Zwischen dem Insel-Parkhaus und dem SBB-Areal Depotstrasse will der Kanton Bern die baufälligen Häuser durch eine neue Überbauung ersetzen. Ein Wermutstropfen dieser Vorlage ist der Abbruch von Häusern, die aus dem Jahr 1860 stammen. In den geplanten Dienstleistungsgebäuden werden rund 500 neue Arbeitsplätze entstehen. Nebst Erwei-

terungsmöglichkeiten für die Insel können im Areal Firmen aus der Gesundheitsbranche angesiedelt werden, die die Nähe zur Insel suchen. Der Nutzen der Stadt aus der neuen Überbauung rechtfertigt die Investitionen für die Umgestaltung der Murtenstrasse. Die beiden Stadträte empfehlen, die Überbauungsordnung an der Urne anzunehmen.

## Zonenplan ZPP Mingerstrasse

Im Perimeter der PostfinanceArena war ursprünglich der Swiss Olympics Tower geplant. Nun möchte die Schweizerische Post ihren Hauptsitz an diesem Standort bauen.

Geplant ist, in einem Hochhaus an der Ecke Bolligenstrasse/ Mingerstrasse Büros und Dienstleistungsbetriebe anzusiedeln. Der Richtplan für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf ermöglicht die Erstellung von Hochhäusern. In unmittelbarer Umgebung wurden be-

reits am Guisanplatz zwei Hotels mit einer Höhe von 45 Metern errichtet. Die fragliche Parzelle gehört der Stadt. Das Gebiet ist gut erschlossen durch den öffentlichen Verkehr. Als EVP Stadträte sind wir der Ansicht, dass die verdichtete Bauweise in diesem Perimeter angebracht ist. Die Entwicklung im Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf wird mit Ihrem Ja um ein wichtiges Stück weitergebracht.

*Martin Trachsel, Stadtrat*

## Unterstützung konkret

Dieser: «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsscheider Stadtberner EVP bei. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihn benutzen!

Die Stadtratswahlen vom 30. November 2008 zehren an unserem Budget am stärksten, denn wir müssen für alles Werbematerial selbstständig aufkommen. Wir

gehen mit unseren Mitteln und Spendengeldern vorsichtig um, resp. holten verschiedene Offerten ein, liessen die Wahlbroschüre von Bekannten gestalten usw. Dennoch beträgt das Wahlbudget mehr als 20 000 Franken.

Vielen Dank für jede kleine und grosse Spende!

# EVP-Info



## Informationen der Evangelischen Volkspartei Stadt Bern November 2008

### Wir träumen vom vierten Sitz

Stadtauf, stadtab werden in diesen Tagen auf die Stadtratswahlen vom 30. November hin von den Parteien Wahlziele formuliert. Realistisch sind die einen, eher ins Land der Träume gehören die anderen. Auch die EVP hat ein Ziel, das durchaus realisierbar ist: einen dritten Sitz im Stadtrat. Vom vierten Sitz träumen wir. Es wäre doch schön, wenn wir eine eigene Fraktion im Stadtrat bilden und damit vermehrt ein eigenes Profil in der Berner Politlandschaft gewinnen könnten!

Der EVP-Vorstand hat bei den Wahlvorbereitungen alles vorgekehrt, dass zumindest der dritte Sitz in Griffnähe rückt:

■ Wir ziehen mit einer vollen und ausgewogenen Liste in die Stadtratswahlen: gleich viele Männer wie Frauen, das ganze Altersspektrum ist vertreten, die Kandidierenden entstammen verschiedensten Berufen und Lebenssituationen.

■ Mit Marianne Gafner und Matthias Stürmer stehen zwei Spitzenkandidierende in den Startlöchern,

die alles daran setzen, um auch wirklich gewählt zu werden.

■ Wir sind mit dem Forum «die Mitte» eine vielversprechende Listenverbindung eingegangen, ohne uns für eine weitergehende Zusammenarbeit verpflichtet zu haben.

■ Mit Standaktionen und der Verteilung von persönlichen Werbekarten werden wir in den kommenden Wochen kräftig die Werbetrömmel rühren.

■ 2004 haben uns für den dritten Sitz ganze sechs Listen gefehlt. Wir waren also bereits damals unglaublich nahe am Ziel dran.

■ Nicht zuletzt haben unsere Mandatsträger/innen im Stadtrat und in den Kommissionen in den letzten vier Jahren gute und zuverlässige Arbeit geleistet. Die EVP ist in Bern eine etablierte Politkraft!

Aber mit dem allem ist es nicht getan. Wählerinnen und Wähler werden am 30. November 2008 bestimmen, wer in den kommenden vier Jahren in Bern das politische Sagen



*Stadträtin  
Barbara  
Streit-Stettler*

hat. Nur, wenn es uns gelingt, Freunde und Fans der EVP auch wirklich zur Urne zu bringen, werden wir unser realistisches Ziel erreichen und unserem Traumziel näher kommen.

Im Klartext: Wir benötigen Ihre Stimme – und diejenige Ihrer Freunde und Bekannten! Falls Sie irgendwo Werbung für die EVP machen möchten, lassen Sie es uns wissen. Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat.

*B. Streit-Stettler*

*Barbara Streit-Stettler, Präsidentin  
der EVP Stadt Bern / Stadträtin*

### Einladung zur Parteiversammlung

*Mittwoch, 12. November 2008 um 19.00 Uhr im EGW an der Nägeligasse 9, Raum Nägeli (1. Stock), in Bern*

Wir diskutieren die städtischen Abstimmungsvorlagen vom 30. November 2008 und fassen gemeinsam unsere Parolen:

- Zonenplan Feuerwehrekaserne Viktoriastrasse 70/70a
- Überbauungsordnung Murtenstrasse 10–66
- Zonenplan ZPP Mingerstrasse
- Produktegruppen-Budget 2009 der Stadt Bern

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

### Einladung zur Wahl- und Adventsfeier

*Mittwoch, 3. Dezember 2008 um 19.30 Uhr Jardin des EGW an der Nägeligasse 9 in Bern*

Gemeinsam halten wir Rückblick auf die Stadtratswahlen vom 30. November 2008 und verbinden dies mit unserer jährlichen Adventsfeier: Musikalischer Rahmen mit Lilo und Arnold Scheuing (EVP Ittigen), gemütliches Beisammensein bei Glühmost und Grütibänze...

Wir freuen uns auf die Begegnungen und das Feiern mit Ihnen!

# Die Spitzenkandidierenden der EVP für die Stadtratswahlen vom 30. November 2008 stellen sich vor

## Martin Trachsel, 1961, bisher



Heimleiter Cevi-Lehrlingshaus und -Kindertagesstätte, Familienvater.

## Matthias Stürmer, 1980, neu



Assistent und Doktorand ETH Zürich, Familienvater.

## Barbara Streit-Stettler, 1962, bisher



Kommunikationsbeauftragte EMK Schweiz, Familienfrau.

## Marianne Gafner-Oesch, 1964, neu



Sigristin EGW Bern-Zentrum, Krankenpflegerin, Familienfrau.

### Zur Person

*Lieblingsgetränk:* Mineralwasser und Wein

*Lieblingsrestaurant:* Bergrestaurant mit Aussicht

*Lieblingslektüre:* Roman z.B. von Henning Mankell

*Lieblingsfilm:* Ben Hur

*Lieblingsbeschäftigung:* Basteln, Töffahren, Geniessen

*Lieblingsgetränk:* Claro-Orangensaft

*Lieblingsrestaurant:* Restaurant punkt (thailändisch)

*Lieblingslektüre:* Dienstanweisungen an einen Unterteufel

*Lieblingsfilm:* Black Gold (Dokumentarfilm Kaffeehandel)

*Lieblingsbeschäftigung:* Badeferien mit der Familie

*Lieblingsgetränk:* Max-Havelaar-Kaffee

*Lieblingsrestaurant:* Falken an der Münsterergasse

*Lieblingslektüre:* z.B. Krieg und Frieden von Leo Tolstoi

*Lieblingsfilm:* As it is in heaven

*Lieblingsbeschäftigung:* Lesen, Politisieren, Kaffee

*Lieblingsgetränk:* Wasser, Eve-Bier

*Lieblingsrestaurant:* La Tagliatelle in La Pineta, Spanien

*Lieblingslektüre:* John Grisham

*Lieblingsfilm:* Bienvenue chez les Chtis

*Lieblingsbeschäftigung:* Lesen

### Wie zeigt sich deine christliche Weltanschauung im politischen Engagement?

Die Blickrichtung der Diakonie stellt den Menschen, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt. Mein Engagement ist anwaltlich von Mensch für Menschen und für die Werterhaltung innerhalb der Gesellschaft.

Ein Beispiel: Für mich ist eine Art «internationale Nächstenliebe» wichtig. Das heisst, dass mir nicht nur meine Mitmenschen in der unmittelbaren Umgebung wichtig sind, sondern auch diejenigen, die beispielsweise in Äthiopien den Kaffee anbauen, den ich täglich trinke. Somit ist es für mich auch klar, dass ich bei den Produkten, wo dies möglich ist, nur solche kaufe, die den Produzenten ein würdevolles Leben und eine Weiterentwicklung ihrer Gemeinschaft ermöglichen.

### Wo siehst du eine Lösung in der Abfallproblematik in der Stadt Bern?

Der Umgang mit Abfall beginnt bei mir selber mit der Frage, wieviel ich produziere und sachgerecht entsorge. Als Erzieher bin ich überzeugt, dass der Grundstein für einen verantwortlichen Umgang mit Abfall in der Kindheit gelegt wird. Kinder brauchen prägende Unerlebnisse und Sinnesbildung in Bezug auf die Natur und die ganze Schöpfung. Flankierend für die Uneinsichtigen unterstütze ich auch repressive Massnahmen im öffentlichen Raum. Ich will ein sauberes und nicht ein schmutziges Bern.

Abfall ist ein vielschichtiges Problem, dem auf verschiedenen Stufen entgegen getreten werden kann. 1. sollte die Abfallproduktion grundsätzlich verringert werden, um die Ursache des Übels zu bekämpfen – z.B. mit der unattraktiven Massnahme von höheren Abfallgebühren. 2. könnte meines Erachtens der Restmüll in der Öffentlichkeit durch mehr PET- und Papier-Sammelstellen an zentralen Orten verringert werden. 3. sollte durch erzieherische und repressive Aktionen gegen achtloses Fortwerfen von Abfall vorgegangen werden.

Zwar kann ich der Bibel keine politischen Rezepte entnehmen. Trotzdem sind für mich der christliche Glaube und die biblischen Grundlinien Richtschnur für den politischen Alltag. Konkret heisst das, dass ich mich zum Beispiel für den Schutz der Schöpfung oder für Arme und Entrechtete, für Menschen ohne Lobby, einsetze.

Mit politischen «Gegnern» in Anstand zusammenkommen, Toleranz ausüben, auch mal nein sagen können, aber immer versuchen fair zu sein. Das heisst aber nicht, dass wir Christen immer lieb, nett und brav sein müssen.

Wo siehst du eine Lösung für die Abfallproblematik in der Stadt Bern? Wie packst du diese an?

Nicht nur die Stadt Bern ist mit immer grösseren Abfallbergen konfrontiert. Die Ursachen für dieses Problem sind vielfältig und es muss deshalb auch auf verschiedenen Ebenen angepackt werden. Es braucht sowohl Motivationskampagnen und Gebühren nach dem Verursacherprinzip als auch repressive Massnahmen wie zum Beispiel Bussen.

### Impressum

Herausgeber:

EVP Kanton Bern,  
Postfach, 3000 Bern 7  
Redaktion «berner  
EVP»:

Dieter Rohrbach, Ried-Frutigen

Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne,  
Tel. 031 991 78 91, ch.erne@hispeed.ch

EVP Stadt Bern, Postfach 6049, 3001 Bern  
Postcheckkonto 30-2067-3;

Mail: info@evp-bern.ch, Internet: www.evp-bern.ch



Wo siehst du eine Lösung für die Abfallproblematik in der Stadt Bern? Wie packst du diese an?

1. Sich selber bei der Nase nehmen. 2. Geschäften Anreiz bieten, dass Kunden den Abfall bei ihnen entsorgen können. Das würde auch bei ihnen ein Umdenken einleiten. 3. Vermehrt auf Alu-Recycling und Ähnliches aufmerksam machen.

Interviews: Silvia Heckendorn